

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **97/98 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

cent ans et l'Ecole des Ponts et Chaussées de 1831 à 1931. G. Pigeaud: La résistance des matériaux et l'élasticité au cours du dernier siècle. G. Mouret: Aperçu de quelques progrès de l'hydraulique générale. R. Féret: Liants hydrauliques, mortiers et bétons. P. Le Gavrian: Les routes depuis un siècle. C. Colson: Les voies ferrées depuis un siècle. Watier: La navigation intérieure depuis un siècle. Ch. Laroche: L'évolution des travaux maritimes de 1831 à 1931. A. de Rouville: L'éclairage et le balisage des côtes. D. Eydoux: L'équipement électrique de la France. P. Séjourné: La construction des grandes voûtes en maçonnerie. G. Pigeaud: Les ponts métalliques au cours du dernier siècle. A. Caquot: Le béton armé et ses applications. G. Mercier: Les grands barrages. — Dans leurs aperçus, les différents auteurs, choisis parmi les spécialistes les plus qualifiés, ont passé en revue, non seulement les travaux exécutés en France, mais aussi ceux réalisés à l'étranger.

Nous ne doutons pas que le prix modique de cette intéressante publication n'engage de nombreux lecteurs de notre revue à se la procurer.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Professors Piccards Forschungsflug in die Stratosphäre. Verlauf des Stratosphärenfluges und sein wissenschaftliches Ergebnis. Mit Beiträgen von Prof. Dr. A. Piccard, Ing. P. Kipter und andern Sachverständigen. Mit 50 Bildern. Herausgegeben von der Neuen Augsburger Zeitung. Augsburg 1931, Verlag von Haas & Grabherr. Alleinvertrieb für die Schweiz: Schweizer Aero-Revue, Zürich. Preis kart. 5 Fr.

Jahrbuch 1931 der Schweizer Aero-Revue. 46 Textseiten, wovon 36 dem Stratosphärenflug Piccards gewidmet. Redaktion und Verlag Bergstrasse 22, Oerlikon. Preis geh. Fr. 1,50.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

Freie Vereinigung der Holzfreunde.

Zweite Aussprache.

Mittwoch, den 15. Juli 1931, 20.15 h im Auditorium I der E.T.H.

20.15 bis 20.45 h: Referat von Direktor Bavier, Solothurn, „Zweck und Ziele der Lignum (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz) und ihre Bedeutung für die Waldwirtschaft“.

20.55 bis 21.25 h: Referat von Zimmermeister J. Seger, Zürich, „Das Zimmereigewerbe früher und heute“.

Anschliessend freie Aussprache.

Von 19.15 h an kann die neuingerichtete Fournierabteilung der Bausammlung der E. T. H. (Vorhalle Stadtseite) besichtigt werden.

Jedermann, der die Bestrebungen zur Förderung einer zweckmässigen Holzverwertung unterstützt, ist freundlich eingeladen.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S.I.A. Technischer Verein Winterthur.

Ingenieurtagung in Winterthur, 2./3. Mai 1931.

Das Brummen des Zeppelin bildete am Samstagmorgen einen stimmungsvollen Auftakt zur Tagung des Bodenseebetriebsvereins Deutscher Ingenieure, des Vorarlbergischen Techn. Vereins und des Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins mit dem Techn. Verein Winterthur vom 2. und 3. Mai in Winterthur. Die Nachmittagszüge brachten am Samstag zahlreiche Teilnehmer vom Bodensee, die von den Pfadfindern rasch mit ihren Quartieren vertraut gemacht wurden.

Der Präsident des Techn. Vereins Winterthur, Dr. Müller-Schöllhorn konnte um 16 Uhr im Saale des Restaurant Wartmann eine stattliche Versammlung willkommen heissen und auch die Vertreter der Winterthurer Maschinenindustrie begrüssen. Er stellte Winterthur als Stätte eifriger Arbeit vor, an der aber auch der Mensch als solcher nicht vergessen wird. Für den Bodenseebetriebsverein überbrachte Dir. W. Dörr Gruss und Dank, für das Vorarlberg Kammerat Loacker und für den Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Dir. Fritz Escher. Der Hauptverein Deutscher Ingenieure drachtete noch besondere Wünsche.

Sodann eröffnete Dir. Hartmann die Vortragsreihe mit einem von lehrreichen Lichtbildern begleiteten Referat „Höchstdruckdampfkessel“. Die Schmidt'sche Heissdampfgesellschaft in Kassel hat sich die Aufgabe gestellt, einen für die Speisewasservorbereitung möglichst unempfindlichen Höchstdruckkessel zu entwickeln und seit 1922 das Prinzip eines primär und in sich geschlossenen Dampfwaterkreislaufes verfolgt, das eine Berührung der feuerberührten Heizflächen mit dem normalen Speisewasser vermeidet und erst in einem sekundären Teile durch indirekte Uebertragung

der in der Feuerung erzeugten Wärme den eigentlichen Brauchdampf erzeugt. Auf diese Weise will die Gesellschaft die mit der Steigerung der Dampfdrücke ebenfalls wachsenden Schwierigkeiten betr. Korrosion und Verkrustung der Kessel überwinden. Eine Bilderserie vom Versuchskessel bis zu ausgeführten Anlagen von 15 bis 30 t Dampf/h und Drücken von 65 bis 100 at begleiteten die anschaulichen Erklärungen. Grosses Interesse erweckten auch die Mitteilungen über praktische Betriebserfahrungen mit den Feuerungen, Kesseln und Ueberhitzern, Armaturen, Baustoffen und besonders die Angaben über vorgekommene Defekte und Betriebsstörungen samt ihren Ursachen.

Der Vortrag fand lebhaften Anklang und führte zu einer kurzen, temperamentvollen Diskussion, in der vor allem Obering. Palm einen kurzen Abriss über die etwas anderen Wege gab, die Gebr. Sulzer im Höchstdruck-Kesselbau eingeschlagen haben. Neben dem Eintrommelkessel mit direkter Dampferzeugung, der auch schon 15000 Betriebsstunden hinter sich hat, verfolgen Sulzer den sogenannten mechanischen Kessel, der durch Wegfall aller nicht unbedingt nötigen Bestandteile wie Trommeln u. dergl. als reiner Röhrenkessel billiger werden muss. Das Kapitel Höchstdruckkessel wurde mit dem Wunsche geschlossen, in absehbarer Zeit wiederum über die inzwischen gemachten Erfahrungen zu hören.

Ingenieur Minder orientierte hierauf die Versammlung über die „Hyperkompressoren“ der Firma Gebr. Sulzer. Von den verschiedenen Verfahren zur Ammoniaksynthese gibt das von Claude bei rd. 1000 at Druck die höchste Ausbeute im Katalysator mit etwa 40% im einfachen Durchströmen. Diese Vorteile haben zum Bau der sogenannten Hyperkompressoren geführt, die in sieben Stufen Gasmengen von rd. 4500 m³/h auf den gigantischen Druck von 1000 at verdichten und dabei über 2000 PS absorbieren. Interessante Lichtbilder erläuterten sowohl das Verfahren Claude, wie auch die Konstruktionen des Hyperkompressors, insbesondere den Oelantrieb der beiden höchsten Druckstufen mit den damit verbundenen Sicherheitseinrichtungen.

Ingenieur Mattmann von der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik schloss unmittelbar seinen Vortrag über „Rotierende Kompressoren und Vakuumpumpen“ an, die ein ganz anderes Gebiet umfassen, nämlich Erzeugung von Vakuum und Verdichtung auf Drücke bis zu 20 at in der zweistufigen Ausführung mit Förderleistungen bis zu 12000 m³/h. Interessante graphische Darstellungen belegten den guten Wirkungsgrad dieses sogenannten Drehkolbenverdichters mit Entlastung der Lamellen durch Tragringe, wobei ein kurzer Vergleich mit anderen Systemen von rotierenden Kompressoren beigefügt wurde. Ganz besonderes Interesse fand die Serie von Lichtbildern über das Anwendungsgebiet dieser Kompressoren. Von der Pressluftherzeugung für Druckluftwerkzeuge führte der Weg über fahrbare Anlagen für Strassen- und Brückenbauten zu den eigentlichen Strassen- und Schienenfahrzeugen. Der ruhige Gang dieser rotierenden Apparate erübrigt ein besonderes Fundament und erlaubt sogar den Einbau auf einfachen Traktoren. Die chemische Industrie verwendet sie als Vakuumpumpen, die Brauereien für Druckluftherzeugung. Auch Druckereimaschinen, Mammutpumpen, Schmiedehämmer und Rohrpostanlagen werden von solchen Kompressoren mit der nötigen Druckluft versorgt, während Hochvakuumumpen in der Glühlampenindustrie und Imprägnier-technik Verwendung gefunden haben. Schliesslich berührte der Referent noch die Druckluftherzeugung in Form von Bremsluftkompressoren für Strassenbahnen und elektrische Vollbahnen, sowie die Gasfernversorgung mit Hochdruckgasbehältern. Die leichteste Ausführung ist für die Aufladung von Flugmotoren ausgebildet worden.

Beide Vorträge wurden ebenfalls mit lebhaftem Beifall quittiert, und der Präsident konnte den wissenschaftlichen Teil der Veranstaltung um 19.45 h schliessen, um die Gäste zu einem Nachtesn im Kasino einzuladen, das unter höchster Beschränkung der offiziellen Redetätigkeit sehr angeregt verlief und durch ein mit Beifall aufgenommenes Ständchen der Knabenmusik Winterthur abgeschlossen wurde.

Am anschliessenden Herrenabend fanden die musikalischen Darbietungen des Jodler-Doppelquartetts, sowie die des Spezial-Orchesters Kürck grössten Anklang, ebenso der anregende Lichtbildervortrag von Prof. Schmid über eine Weidling-Fahrt von Zürich nach Rotterdam. Im späteren Teile kam auch köstlicher schwäbischer Humor zur Auswirkung, sodass der Abend erst einige Stunden nach Mitternacht sein Ende fand.

Der Sonntag Vormittag war den Besichtigungen der Werkstätten von Gebr. Sulzer, der Lokomotivfabrik und der Firma Rieter A.-G. in Töss, sowie der Brauerei Haldengut gewidmet. Den Verkehr besorgten die komfortablen städtischen Autobusse. Schliesslich vereinigten sich alle Teilnehmer um 12 h zum Fröhschoppen und Imbiss in der Brauerei Haldengut, wobei die Wogen der Fröhlichkeit nochmals hochschlugen, sodass die Teilnehmer erst zu Beginn des Nachmittags endgültig auseinandergingen. Der Aktuar: E. Wirth.